



VERBAND ÖSTERREICHISCHER
BETON- UND FERTIGTEILWERKE

Pressespiegel

Juli 2021

Stand: 31.07.2021

Inhalt (Berichte erschienen vom 01. bis 31. Juli 2021)

VÖB	3
Print	3
Kronen Zeitung Salzburg 06.07.2021.....	3
Salzburger Nachrichten 06.07.2021	4
Bezirksblätter Tennengau 07.07.2021.....	5
Der österreichische Baustoffmarkt 27.07.2021	6
Report Plus 28.07.2021	7
Online	8
meinbezirk.at Salzburg 02.07.2021	8
meinbezirk.at Tennengau 07.07.2021.....	10
leadersnet.at 13.07.2021.....	12
leadersnet.at Newsletter 14.07.2021.....	13

Entscheidung zur Bauweise der neuen Volksschulen Lehen um zwei Tage verschoben

Holzpreis verzögert Sanierung

Welches Material bei den Sanierungen und Neubauten der Volksschulen und Kindergärten im Salzburger Stadtteil Lehen zum Einsatz kommen soll, ist weiter unklar. Wegen höherer Kosten für einen nachhaltigen Holz-Hybridbau zögert die ÖVP. Sie will zuvor noch die möglichen Förderungen genau überprüfen lassen.

Zu keiner Entscheidung zu den Sanierungen der Bildungseinrichtungen in Lehen konnte sich die Stadt-ÖVP rund um Bürgermeister Harald Preuner und Klubobmann Christoph Fuchs am Montag im Stadtsenat durchringen. Denn im Gegensatz zu den Betonbauten sind die Kosten für einen Holz-Hybridbau um 1,6 Millionen Euro höher. Beide wollen daher bis zum morgigen Gemeinderat noch einige Frage beantwortet haben – etwa, wie die genauen Förderungen des Bundes aussehen. Wie berichtet werden die beiden Volksschulen saniert und er-

halten Anbauten, ebenso wie Kindergärten. Die Gesamtkosten betragen mehr als 30 Millionen Euro. Bei kompletten Neubauten wären es etwa 40 Millionen gewesen.

Ein Grund, warum die Bürgerliste den Sanierungen zugestimmt hat. Jetzt fordert Klubobfrau Ingeborg Haller aber im Gegenzug die teurere, aber nachhaltigere Variante. Stadtvize Bernhard Auinger (SPÖ) wollte ursprünglich den Neubau und setzt sich nun klar für die Holzbauweise ein.

Interessant: Morgen soll die Novelle des Wohnbauförderungsgesetzes des Landes beschlossen werden.



Foto: Markus Tschopp

Die Entscheidung zu den Lehener Volksschulen steht noch aus

Holzbauten erhalten dann laut Landesrätin Andrea Klambauer (Neos) künftig deutlich höhere Förderungen. Das ruft die Industrie

auf den Plan: Hersteller von Holzbeton fordern für ihr Produkt schon im Vorfeld eine Gleichstellung mit dem Massivholz. Felix Roittner

Hersteller von Holzbeton fordern Gleichstellung

SALZBURG. Am Mittwoch soll im Landtag eine Novelle des Wohnbauförderungsgesetzes beschlossen werden. Die Salzburger Holzbetonbranche fordert bei der Förderung eine Gleichstellung mit dem Massivholzbau. Zur Branche gehören unter anderem Isospan in Ramingstein, das Baustoffwerk Harml in Radstadt und thermo-span in St. Johann.

Herbert Schilcher, Geschäftsführer von Isospan und Sprecher des Arbeitskreises Holzbeton im Verband Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke: „Holzbeton ist ökologisch, nachhaltig und zu 100 Prozent recycelbar.“ Eine Gleichstellung von Holzbeton- und Massivholzbau würde Salzburg „zu einem Vorreiter in der Förderung von regionalen Baustoffen machen“.

Gleichstellung von Holzbeton gefordert

SALZBURG/KUCHL (mgs). Während die Wohnbaurechtsnovelle im Landtag behandelt wird, fordert die Salzburger Holzbetonbranche eine Gleichstellung der Baumaterialien Holzbetonbau und Holzmassivbau. Der Verband Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke hält die Notwendigkeit einer Chancengleichstellung für die regionalen Anbieter des Baustoffs Holzbeton in der Novelle für gegeben. „Wenn man bei den Förderungen Wert auf Nachhaltigkeit, Regionalität und Umweltbewusstsein legt, sollte das für alle Baustoffe gelten, die diese Kriterien erfüllen“, so Herbert Schilcher, Sprecher des Arbeitskreises Holzbeton.



Eine Gleichstellung der Baumaterialien wird gefordert.

Foto: pixabay

Arrival Center Schönbrunn

Pflastersteine aus Beton für Bodenentsiegelung

Die Betonsteinindustrie will dem umweltschädlichen Trend der Bodenversiegelung entgegenwirken. Konkrete Bauprojekte wie das vor Kurzem fertiggestellte Arrival Center vor dem Schloss Schönbrunn in Wien zeigen: Hydroaktive Pflastersteine und -platten aus Beton können wesentlich zur Entsiegelung der Oberflächen in urbanen Räumen beitragen.



Hydroaktive Pflastersteine aus Beton kommen beim Arrival Center Schönbrunn zum Einsatz

Bild: Weissenböck

Das Niederschlagswasser verbleibt im natürlichen Wasserkreislauf, was direkte Auswirkungen auf das urbane Mikroklima und den lokalen Baumbestand hat. Noch im Juni wird zum ersten Mal in Österreich eine umfassende Richtlinie für die Produktion und den Einsatz hydroaktiver Pflaster- und Plattenflächen veröffentlicht.

Der Bodenverbrauch nimmt in Österreich kontinuierlich zu: 2019 verlor das Land 13 Hektar kostbare Fläche pro Tag. Versiegelte Bodenflächen können das Niederschlagswasser nicht aufnehmen – die Folgen können häufige Überlastungen im Kanalnetz und Überflutungen sein.

Die österreichische Betonsteinindustrie leistet dabei einen aktiven Beitrag zur teilweisen Bodenentsiegelung in Österreich. Hydroaktive Pflastersteine und -platten aus Beton können nämlich den Abfluss des Niederschlagswassers deutlich reduzieren bzw. verlangsamen. Häufig tragen sie auch zur Erhöhung der Grundwasserspende aktiv bei. „Wissenschaftlich begleitete Messungen zeigen, dass Pflastersteine und -platten aus Beton die Versickerung oder eine zwischenzeitliche Aufnahme von Niederschlagswasser sicherstellen können. Eine Bodenfläche aus Betonpflastersteinen mit aufgeweiteten und mit Splitt verfüllten Sickerfugen kann sogar mittelstarke Regenereignisse aufnehmen

und auch länger andauernde Starkregenereignisse im Vergleich zu einer fugenlosen, durchgehenden Fläche deutlich entschärfen“, sagt Thomas Mühl, Geschäftsführer des Verbandes Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB). Damit bleibt das Regenwasser im natürlichen Wasserkreislauf. Grünfugen ermöglichen wiederum das langsame Verdunsten von zwischenzeitlich aufgesogener Restfeuchtigkeit und somit einen wesentlichen Kühleffekt. Unterstützt wird die kühlende Wirkung von Pflastersteinen durch deren in der Regel helle Farbgebung, welche die auftreffende Sonneneinstrahlung messbar reflektiert (Albedo-Effekt).

DREI VIERTEL DER WASSERMENGE KÖNNEN VERSICKERN

Hydroaktive Pflaster- und Plattenflächen aus Beton haben vielfältige Anwendungsbereiche. Diese sind in der Fachliteratur definiert und reichen bspw. von ruhigen Wohnstraßen, über Geh-, Rad- und Gartenwege oder Parkanlagen bis hin zu Feuerwehrezufahrten und gewerblichen Parkplätzen.

Versickerungsfähige Rasensteine aus Beton in 10,8 und 16,8 Zentimetern Dicke wurden für den Bau des vor Kurzem fertiggestellten Arrival Centers vor dem Schloss Schönbrunn in Wien verwendet. Diese weisen einen Abflussbeiwert von

nur 0,25 auf. In Worte gefasst bedeutet das, dass auch bei starken Regenereignissen 75 Prozent der Wassermenge an Ort und Stelle zur Versickerung gelangt. Auf einer gepflasterten Fläche von insgesamt 6.000 Quadratmetern mit 48 Bus- und 230 PKW-Stellplätzen sowie 300 Bäumen wurde so für eine ausreichende Versickerung des Niederschlagswassers und somit für die wirksame Entschärfung von Starkregenereignissen gesorgt.

ERSTE RICHTLINIE

Um den Einsatz von hydroaktiven Pflastersteinen und -platten aus Beton zu optimieren, wurde im Juni 2021 erstmals in Österreich eine umfassende Richtlinie für hydroaktive Pflaster- und Plattenflächen veröffentlicht. „Die Richtlinie wurde unter der Leitung des Forum Qualitätspflaster (FQP) unter maßgeblicher Unterstützung durch VÖB Mitgliedsbetriebe erstellt. Damit wird eine ordnungsgemäße Herstellung von versickerungsfähigen Pflaster- und Plattenflächen unterstützt, was schließlich auch zum Starkregenmanagement und der Verbesserung des Mikroklimas in urbanen Räumen beiträgt“, sagt Stefan Weissenböck, Produktgruppenvorsitzender für Betonsteine und -platten im VÖB und einer der Autoren der Richtlinie.

VORBILDLICHE LÖSUNGEN

HOLZBETON ALS ALTERNATIVE

Der Werkstoff Holzbeton besteht aus natürlichen Rohstoffen: qualitativ hochwertigem Restholz – sogenannten Holzschnitzeln –, Wasser sowie Zement als Bindemittel. »Holzbeton vereint die besten Eigenschaften von Holz und Beton in sich: Er bindet CO₂ wie Holz und ist zu 100 Prozent recycelbar wie Beton. Da er aus hochwertigen Holzspänen hergestellt wird, ist dieser Baustoff auch äußerst ressourcensparend«, sagt Thomas Mühl, Geschäftsführer des Verbands Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke. Herbert Schilcher, Sprecher des Arbeitskreises Holzbeton im Verband Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB), ist zuversichtlich, dass die Fördermodalitäten von Holzbeton und Holzmassivbau künftig gleichgestellt werden: »Wenn man bei den Förderungen Wert auf Nachhaltigkeit, Regionalität und Umweltbewusstsein legt, sollte das für alle Baustoffe gelten, die diese Kriterien erfüllen.« ■



Die Knappheit von Holz, Kunststoffen und Metallen führt zu Lieferengpässen und Rekordpreisen auf den Rohstoffmärkten. Durch effizienteren Ressourceneinsatz können Unternehmen beträchtliche Mengen an Material einsparen – das reduziert nicht nur die Kosten, sondern schützt auch Umwelt und Klima.

Online

meinbezirk.at Salzburg | 02.07.2021

meinbezirk.atDas Online-Portal der

Bezirksblätter

Salzburg Nachrichten Leben Fotos & Videos Veranstaltungen Jobs Marktplatz Community

Salzburg > Bauen & Wohnen

Bezirksblätter

Redaktion
Johanna Janitsch
zu Favoriten

Wohnbauförderung:
Holzbetonbranche fordert Fördergleichstellung

2. Juli 2021, 16:52 Uhr 1 1



2 Bilder

Holzbeton ist ein nachhaltiger Baustoff, der zu 100 Prozent recycelt werden kann. Foto: VOEB hochgeladen von Johanna Janitsch

Am 7. Juli soll die geplante Novelle des Wohnbauförderungsgesetzes im Salzburger Landtag verabschiedet werden. Drei regionale Salzburger Holzbetonhersteller fordern eine Gleichstellung der Förderungsmodalitäten von Holzbeton und Holzmassivbau im Land.

SALZBURG. Die starke Wohnungsnachfrage, Kostensteigerungen, Rohstoffverknappung und Fachkräftemangel treffe die österreichische Baubranche derzeit immens. Um regional hergestellte und stabil verfügbare Baustoffe nachhaltig zu fördern, ruft der Arbeitskreis Holzbeton die Salzburger Wohnbaupolitik dazu auf, eine Gleichstellung für Holzbeton in der kommenden Novelle der Salzburger Wohnbauförderungsgesetzes vorzunehmen. Diese werde nämlich an der bevorstehenden Haussitzung des Landtags am 7. Juli beschlossen.



Herbert Schlicher, Sprecher des Arbeitskreises Holzbeton Foto: ISO SPAN hochgeladen von Johanna Janitsch

meinbezirk espresso
Nachrichten auf einen Swipe.
App downloaden!



meinbezirk.at



Aktuelle Themen

Wetterbericht Fußball im Pinzgau
Wettervorschau Polizeimeldung
Wetter Pinzgau
Salzburger Fußballverband
Fußball Pinzgau WetterSalzburg
salzburg Prognose
Wetterdaten

Meistgelesene Beiträge

1 Geburten des Landeskrankenhaus...
Willkommen auf dieser Welt
Unwetter
2 **Starkregenwarnung für den Pongau, Pinzgau und Tennengau**
3 Hast du die Lösung zu unseren...
5 Fragen aus der Region
Unwetter

„Holzbeton mit integrierter Wärmedämmung und bis zu 70 Prozent Holzanteil soll in der Novelle dem Massivholzbau gleichgestellt werden. Das würde Salzburg zu einem Vorreiter in der Förderung von regionalen Baustoffen machen“

Herbert Schilcher, Sprecher des Arbeitskreises Holzbeton im Verband Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB).

Der Arbeitskreis hofft zudem, dass ähnliche Fördermodalitäten in Zukunft auch in anderen Bundesländern diskutiert und auch berücksichtigt werden.

Holzbeton – ökologisch, nachhaltig und 100 Prozent recycelbar

Der Werkstoff Holzbeton bestehe aus lokalen und natürlichen Rohstoffen: qualitativ hochwertigem Restholz – sogenannten Holzschnitzeln –, Wasser sowie Zement als Bindemittel. Es handle sich dabei um einen nachhaltigen Baustoff, der Holz und Beton vereint. Er binde das CO₂ wie Holz und sei des Weiteren zu 100 Prozent recycelbar. Da er aus Holzspänen hergestellt werde, sei er auch äußerst ressourcensparend. Im Rahmen des Betonrecycling-Projekts Cico – Circle Concrete, das aktuell von der Salzburg Wohnbau zusammen mit ihren Forschungspartnern durchgeführt wird, hätte der Baustoff Holzbeton seine Umweltfreundlichkeit bewiesen. Laut Herbert Schilcher seien damit die Kriterien der Nachhaltigkeit erfüllt und verdiene als regional hergestelltes Produkt entsprechende Unterstützung seitens der Wohnbaupolitik des Landes.

Der Arbeitskreis Holzbeton wurde 2010 im Verband Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke gegründet, um Vorteile dieses nachhaltigen Baustoffs in Österreich bekannter zu machen. Ziel sei es die Technologien und Anwendungstechniken für den Holzbeton den Herausforderungen der Zukunft anzupassen und diesen Baustoff in der österreichischen Bauindustrie noch stärker zu verankern.

Das könnte euch auch interessieren

Salzburger Österreichweit bei Wohnzufriedenheit führend

Mehr Wohnungen für Obdachlose in der Stadt Salzburg

36 neue Mietwohnungen für Salzburg

4 Warn- und Meldegrenze bei einigen Flüssen und Bächen erreicht

Lungau

5 Frau nach Pferdetritt im Gesicht und Schulterbereich verletzt

Unser St. Johann

6 Korbinian und Martina sind St. Johannis Streetworker

Arge Eigenheim für Leerstandsabgabe

8. Juli 2021, 13:51 Uhr



2
Bilder

Christian Struber, Bundesobmann der ARGE Eigenheim, spricht sich für eine Leerstandsabgabe bei Wohnungen aus. Foto: Arge Eigenheim/Peroutka hochgeladen von Martin Schöndorfer stadtNAH

Die Rahmenbedingungen für Bauen und Wohnen sind im Land Salzburg auf eine neue rechtliche Basis gestellt worden. Der Wohnungsleerstand und die Baurechtsnovelle wurden in jüngster Zeit neu geregelt.

SALZBURG/ST. KOLOMAN. Der aus St. Koloman stammende Bundesobmann der Arge Eigenheim (rund 100 gemeinnützige Wohnbauträger in Österreich) Christian Struber befürwortet eine Leerstandsabgabe auf leerstehende Wohnungen im Interesse der Bevölkerung. Struber, der zugleich Geschäftsführer der Salzburg Wohnbau ist, kennt die Bedürfnisse des Salzburger Wohnungsmarktes sehr genau und sieht die „Kommunalabgabe Leerstand“, die kürzlich von der Landesregierung für nichtbewohnte Wohnungen beschlossen wurde, als richtige Maßnahme an.

„Es ist auf alle Fälle ein Schritt in die richtige Richtung, um Wohnungen zu mobilisieren und fürs Wohnen zu nutzen, statt sie leer stehen zu lassen. Das wirkt den aktuellen Preisentwicklungen in Ballungszentren und Tourismusregionen entgegen und verringert den Druck auf die Errichtung von Neubauten“, so Christian Struber.

Der Wohnungsmanager macht zudem darauf aufmerksam, dass leerstehende Wohnungen auch auf die Betriebskosten der übrigen Hausbewohner Auswirkungen haben.

„Wohnungsleerstand wirkt sich in einem Wohnhaus immer negativ auf die Betriebskosten der anderen Bewohner aus. Die Einnahmen aus dieser Abgabe sollen von den Gemeinden zur aktiven Bodenpolitik zur Sicherung von Grundstücken für den Wohnbau verwendet werden. Wohnungen sind nicht auf eine reine Wertanlage zu reduzieren“, informiert der Wohnungsmanager.





Eine Gleichstellung der Baumaterialien wird gefordert. Foto: pixabay hochgeladen von Martin Schöndorfer stadtNAH

Gleichstellung von Holzbeton gefordert

Während die Wohnbaurechtsnovelle im Landtag am Mittwoch den 7. Juli beschlossen wurde, forderten zuvor die Salzburger Holzbetonbranche eine Gleichstellung der Baumaterialien Holzbetonbau und Holzmassivbau. Der Verband Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke hält die Notwendigkeit einer Chancengleichstellung für die regionalen Anbieter des Baustoffs Holzbeton in der Novelle für gegeben.

"Wenn man bei den Förderungen Wert auf Nachhaltigkeit, Regionalität und Umweltbewusstsein legt, sollte das für alle Baustoffe gelten, die diese Kriterien erfüllen", so Herbert Schilcher, Sprecher des Arbeitskreises Holzbeton.

Baurechtsnovelle beschlossen

Bei der Landtagssitzung am 7. Juli wurden die Baurechtsnovelle wie geplant beschlossen. Konkret wurde das Salzburger Wohnbauförderungsgesetz 2015, das Salzburger Raumordnungsgesetz 2009, das Bebauungsgrundlagengesetz, das Baupolizeigesetz 1997, das Salzburger Bautechnikgesetz 2015 und das Salzburger Bauproduktengesetz geändert.

Weitere Nachrichten aus dem Tennengau

Weitere Beiträge aus dem Tennengau [HIER](#)

Weitere Beiträge von Martin Schöndorfer [HIER](#)

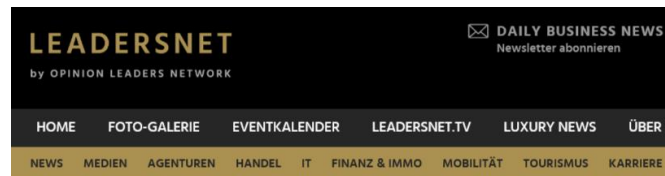


Aktuelle Themen

Wetterbericht	Hallein
Martin Schöndorfer	
Wettervorschau	Baby
Wetter	
Oberalm	Naturschutz
WetterSalzburg	salzburg
Prognose	Wetterdaten

Meistgelesene Beiträge

- 1 Geburten des Landeskl...
Willkommen auf dieser Welt
- 2 Gesucht: Mangelware Holz
Tennengauer Holz ist gefragt denn je
- 3 Ausbau
Breitere Straßen für die Krispler Ortsteile Spielberg und Unterschirl
- 4 Abtenau
Produktionshalle brannte im Gewerbegebiet Schratten
- 5 Taskforce Sozialbetrug einge...
Kurzarbeitsbetrug wird untersucht
- 6 Salzburg Wohnbau und Regio...
Sammelqualität bei Mülltrennung verbessert



Adieu urbane Hitzeinseln: Erstmals umfassende Richtlinie für die Produktion und den Einsatz hydroaktiver Pflaster- und Plattenflächen

NEWS, ENERGIE & UMWELT | 13.07.2021

Das Arrival Center Schönbrunn setzt mit Pflastersteinen aus Beton auf Bodenentsiegelung.



Thomas Mühl © VÖB/Fotostudio Interfoto

Die Betonsteinindustrie will dem umweltschädlichen Trend der Bodenversiegelung entgegenwirken. Kürzlich wurde zum ersten Mal in Österreich eine umfassende Richtlinie für die Produktion und den Einsatz hydroaktiver Pflaster- und Plattenflächen veröffentlicht.

Die österreichische Betonsteinindustrie leistet dabei einen aktiven Beitrag zur teilweisen Bodenentsiegelung in Österreich. Hydroaktive Pflastersteine und -platten aus Beton können nämlich den Abfluss des Niederschlagswassers deutlich reduzieren bzw. verlangsamen. Häufig tragen sie auch zur Erhöhung der Grundwasserspende aktiv bei.

"Wissenschaftlich begleitete Messungen zeigen, dass Pflastersteine und -platten aus Beton die Versickerung oder eine zwischenzeitliche Aufnahme von Niederschlagswasser sicherstellen können. Eine Bodenfläche aus Betonpflastersteinen mit aufgeweiteten und mit Splitt verfüllten Sickerfugen kann sogar mittelstarke Regenereignisse aufnehmen und auch länger andauernde Starkregenereignisse im Vergleich zu einer fugenlosen, durchgehenden Fläche deutlich entschärfen", sagt Thomas Mühl, Geschäftsführer des Verbandes Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB).

Grünfugen für langsames Verdunsten

Damit bleibt das Regenwasser im natürlichen Wasserkreislauf. Grünfugen ermöglichen wiederum das langsame Verdunsten von zwischenzeitlich aufgesogener Restfeuchtigkeit und somit einen wesentlichen Kühleffekt. Unterstützt wird die kühlende Wirkung von Pflastersteinen durch deren in der Regel helle Farbgebung, welche die auftreffende Sonneneinstrahlung messbar reflektiert.

Konkrete Bauprojekte wie das vor Kurzem fertiggestellte Arrival Center vor dem Schloss Schönbrunn in Wien zeigen bereits, wie hydroaktive Pflastersteine und -platten aus Beton wesentlich zur Entsiegelung der Oberflächen in urbanen Räumen beitragen können. (red)

www.voeb.com



Adieu urbane Hitzeinseln: Erstmals umfassende Richtlinie für die Produktion und den Einsatz hydroaktiver Pflaster- und Plattenflächen

NEWS, ENERGIE & UMWELT | 13.07.2021

Das Arrival Center Schönbrunn setzt mit Pflastersteinen aus Beton auf Bodenentsiegelung.

MEHR